

Nina Stögmüller . Robert Versic

Märchenhafte Kraftplätze

Wandern im Salzkammergut



Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2022 Verlag Anton Pustet
5020 Salzburg, Bergstraße 12
Sämtliche Rechte vorbehalten.

Lektorat: Anja Zachhuber
Grafik und Produktion: Nadine Kaschnig-Löbel
Fotografien: Robert Versic
Coverbild: Löckernmoos
Florale Grafiken: lislalshutterstock.com
Kartenmaterial: Arge-Kartografie
Druck: Floriančič tisk d.o.o.
gedruckt in der EU

ISBN 978-3-7025-1043-5

www.pustet.at

Die in diesem Buch beschriebenen Wanderungen wurden von der Autorin und dem Autor nach bestem Wissen recherchiert und erstellt. Inhaltliche Fehler können dennoch nie ganz ausgeschlossen werden. Es werden seitens der Autorin, des Autors und des Verlages keinerlei Verantwortung und Haftung für mögliche Unstimmigkeiten übernommen. Die Verwendung dieses Wanderführers erfolgt ausschließlich auf eigenes Risiko und eigene Gefahr.

VERLAG ANTON PUSTET

Inhalt

Vorwort 6

Einleitung 11

Bezirk Gmunden

1 Ewige Wand und Predigstuhl 16

Die Ewigkeit 23

2 Feuerkogel 26

Der Latschenkönig 34

3 Hallstätter Gräberfeld 36

Das Salz des Lebens 46

4 Hohenzoller Wasserfall und Jainzenberg 48

Zu Besuch bei den Zwergen im Jainzenberg 56

5 Johannesberg und Baalstein 58

Der Sonnenjunge 66

6 Kleiner Sonnstein 68

Die Sonnenelfe 74

7 Löcker(n)moos und Wildfrauenloch 76

Der Zauberspiegel 82

8 Richtbergtaferl-Kapelle 86

Der humpelnde Bettler 93

9 Sandlingalm und Schwarzenbachloch 98

Die Angst, die Liebe und die Hoffnung 106

Bezirk Liezen

10 Altaussee See und Gaisknechtstein 110

Der Wächter der Stille 118

11 Liegloch und Grimmingtal 120

Die verschwundenen Naturwesen 127

12 Maria Kumitz 130

Die vielen Wünsche 138

13 Steirersee und Sagtümpel 140

Der vertriebene Wassermann 147

Bezirk Salzburg-Umgebung

14 Eisenaualm und Kreuzstein 152

Das Geschenk der Erinnerung 158

15 Falkensteinkirche 160

Die Wunschglocke 170

16 Kolomansberg 172

Die heilige Rast 180

17 Steinklüfte 184

Das verrückte Huhn 192

Bezirk Vöcklabruck

18 Andreaskirche 196

Der heilige Ort 203

19 Gahberg 204

Die Sternenprinzessin 210

20 Hongar 212

Der fröhliche Berg 218

21 Kronbergkapelle 220

Die Suche nach einem ganz besonderen Schatz 225

22 Maria Hilf und Mondseeberg 228

Der Wundersucher 236

23 Nixenfall 238

Das Eichhörnchen und die Zaubernuss 244

24 St. Konrad und Kulmspitze 246

Die flüsternde Quelle 253

25 Theklakapelle und Almkogel 256

Der Tag, an dem die Dankbarkeit verschwand 262

Wissenswertes rund um die Kraftplätze 264

Literaturverzeichnis 266

Der Schwierigkeitsgrad ist zu Beginn der jeweiligen Tour mit

●○○ (leicht), ●●○ (mittel) oder ●●● (anspruchsvoll) angegeben.



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Nach unseren Büchern „Märchenhafte Kraftplätze – Wandern im Mühlviertel“ und „Märchenhafte Kraftplätze – Wandern im Waldviertel“ folgt nun der dritte Band zu diesem Thema, der vom Salzkammergut handelt. Zwei Jahre lang haben wir uns hier auf die Suche nach fabelhaften Kraftplätzen gemacht und diese auch zahlreich gefunden.

Wir stellen Ihnen mit unserem Märchen-Wanderbuch ausgesuchte Kraftplätze und Wanderungen vor und laden Sie damit auf eine ganz besondere Entdeckungsreise ein. Das Wandern und das Verweilen auf den Plätzen selbst sind eine Wohltat für Körper, Geist und Seele und bringen Erholung und neue Kraft.

Das Salzkammergut hat viele kraftvolle Plätze zu bieten. Eine Auswahl zu treffen, war spannend, und so haben wir versucht, die wichtigsten, schönsten und kräftigsten Plätze in diesem Buch zusammenzustellen.

Jeder einzelne Kraftplatz ist ein ganz besonderer Ort, der darauf wartet, von Ihnen entdeckt zu werden. Für die persönlichen Kraftplatzerfahrungen bietet es sich an, eine Zeit lang an den Plätzen zu verweilen. Dazu mein Tipp: Sitzunterlage, Block und Kugelschreiber sind die perfekten Begleiter, um es sich an einem Kraftplatz so gemütlich wie möglich zu machen und Ideen und Erfahrungen gleich vor Ort zu notieren. Für mich waren es immer wieder wunderbare Momente der Erholung und Entspannung, die ich mit nach Hause nehmen konnte. Die Erinnerungen an die Wanderungen und an die fabelhaften Plätze tun einfach gut, wenn ich zurückdenke und mich dorthin träume, wo ich gewesen bin, ganz bei mir.

Ich wünsche Ihnen märchenhafte Kraftplatzwanderungen im schönen Salzkammergut!

Ihre Nina Stögmüller

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde!

Das Salzkammergut, im Herzen Österreichs gelegen, ist eine Region, mit der wohl die meisten Menschen im Land feste Vorstellungen und Bilder verbinden. Hier verschmelzen kulturelle und landschaftliche Glanzlichter über die Grenzen dreier Bundesländer hinweg zu einer überaus harmonischen Mischung. Verstärkt durch seinen unbestreitbaren Einfluss auf das Werk sehr vieler von diesem idyllischen Landstrich über Epochen hinweg angelockter Kunstschaffender aller Stilrichtungen übt das Salzkammergut bis heute seinen ungebrochenen Reiz auf die Menschen aus. Durch das Zusammenrücken der Welt wird seine Anziehungskraft sogar noch klarer spürbar, was besonders an im Zentrum des internationalen Interesses stehenden Orten wie Hallstatt und Bad Ischl deutlich wird.

Und doch gibt es auch im Salzkammergut abseits der weltbekannten und entsprechend gut besuchten Örtlichkeiten noch sehr zahlreich auch jene Plätze, die vor allem den Einheimischen bekannt und entsprechend weniger frequentiert sind. Diese oft schlichten Kostbarkeiten – schindelverkleidete Kapellen auf Bergrücken, in dunklen Wäldern versteckte Wasserfälle, von Kreuzen und Bildstöcken

gezierte Felsinselchen, farbenfrohe Hochmoore oder verwinkelte Felsdurchlässe, um nur einige zu nennen – stehen allzu häufig zu Unrecht im Schatten ihrer bekannteren Geschwister und sind vielfach noch jenen vorbehalten, die abseits des Bekannten durch eine überreich mit Schönheit bedachte Landschaft zu wandern bereit sind.

Mit diesem Buch haben wir uns daher das Ziel gesetzt, neben einigen Klassikern vor allem auch weniger bekannte Kraftplätze und seltener begangene Touren in den Mittelpunkt zu stellen. Dies mag in einer scheinbar so erschlossenen Gegend wie dem Salzkammergut auf den ersten Blick schwierig erscheinen, ist letztlich aber – zum Teil auch für uns überraschend – in Summe doch recht gut gelungen. Und so haben wir zwischen Attersee und Traunsee im Norden, Altaussee See und Tauplitz im Osten, Dachstein und Gosautal im Süden sowie Wolfgangsee und Kolomansberg im Westen allerhand abwechslungsreiche und das Salzkammergut in seinen vielen Facetten widerspiegelnde Wanderungen zusammengestellt.

Wie bereits in den beiden Vorgängerbänden zum Mühl- und Waldviertel werden die einzelnen Touren anhand detaillierter Wegbeschreibungen, Kartenausschnitte und Höhenprofile dargestellt. Auf Basis der Weglänge und Höhenmeter wurden für jede



Tour sogenannte „Leistungskilometer“ ermittelt, mittels der – jeweils ohne Berücksichtigung von Pausen – standardisiert die ungefähre Gehzeit bestimmt und eine Einstufung in einen von fünf Schwierigkeitsgraden (leicht bis anspruchsvoll) vorgenommen wurde. Bei einigen wenigen Wanderungen ist darüber hinaus auch die Wegbeschaffenheit zur besseren Berücksichtigung von vereinzelt steileren oder steinigem Wegpassagen eingeflossen. Die Einordnung kann in Summe als grobe Richtschnur zur Einschätzung der Wanderungen dienen, wobei dies natürlich immer auch von den subjektiven Gegebenheiten des Einzelnen abhängt. Sämtliche Touren sollten grundsätzlich für wandererfahrene Personen gut zu bewältigen sein. Eine geeignete Wanderausstattung und die nötige Achtsamkeit und Vorsicht werden dennoch allen Leserinnen und Lesern ans Herz gelegt. In den wenigen Fällen, wo besondere Trittsicherheit gefordert ist, wird bei den Wegbeschreibungen zusätzlich darauf hingewiesen.

Die meisten Ausgangspunkte sind grundsätzlich auch gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Wo möglich, sind die Wanderungen als Rundtouren angelegt, in vier Fällen erfolgt aufgrund der Geländebeschaffenheit der Rückweg auf dem Anstiegsweg. Die Beschilderung der Routen ist fast ausnahmslos sehr gut, was die Wegfindung unproblematisch macht. Zu Beginn des jeweiligen Kapitels wird immer auf die jeweils vor Ort für die Tour herangezogenen Markierungen hingewiesen. Die detaillierte Wegbeschreibung sowie die abgedruckte Karte dienen als zusätzliche Unterstützung.

Die Angaben zu Tourismus-Informationen, Einkehrmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten wurden sorgfältig recherchiert. Um möglichen Änderungen seit der Drucklegung vorzubeugen, empfiehlt es sich dennoch, vor einer Wanderung noch einmal den aktuellen Stand im Internet abzufragen.

Zum Schluss bleibt mir nur mehr, Ihnen unbeschwerte und genussreiche Tage in einem Landstrich zu wünschen, der immer noch mit unbekannteren Seiten zu überraschen weiß!

Ihr Robert Versic

Einleitung

Das weiße Gold gab dem Salzkammergut seinen Namen. Einst im Privatbesitz der Habsburger, entwickelte sich das Salzkammergut schon bald zur beliebten Tourismusregion. Die Sommerfrische in Bad Ischl, am Altausseer See oder in St. Wolfgang wurde immer populärer. Das lag auch daran, dass sich das Sommerdomizil von Kaiser Franz Joseph I. in Bad Ischl befand. Zu jener Zeit hatte Salzburg noch nichts mit dem Salzkammergut zu tun. Doch das sollte sich bald ändern.

Heute ist das Salzkammergut jene Region, welche die Bundesländer Oberösterreich, Steiermark und Salzburg verbindet. Vom Fuschlsee bis zum Wolfgangsee und Mondsee reicht das Salzkammergut, es erstreckt sich weiter bis ins Almtal sowie bis zum Dachstein und zum Grimming. Mit dem Altausseer See, dem Attersee, dem Traunsee oder dem Gosausee beherbergt das Salzkammergut einzigartige Naturschönheiten, die vor allem in den Sommermonaten Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland anziehen. Insgesamt gibt es 76 Seen im Salzkammergut, einige davon finden sich bei den Wanderungen in diesem Buch. Zur Tourismusregion Salzkammergut zählen heute 57 Gemeinden. Der größte Teil dieser Gemeinden liegt mit rund 70 Prozent in Oberösterreich, rund 15 Prozent zählen zur Steiermark und rund 15 Prozent zu Salzburg. Seit 1997 gibt es das UNESCO-Welterbe Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut.

Berge, Seen, sanfte Hügel, Wallfahrtsorte, Hochmoore, Höhlen und Steinklüfte – das Salzkammergut hat viele magische Orte und kraftvolle Plätze zu bieten! Die kommenden Seiten erzählen vom sanften Abenteuer Kraftplatzwandern im Salzkammergut. Dieses Buch enthält nicht nur Wanderungen, die zu Kraftplätzen führen, sondern bringt auch die persönlichen Erfahrungen der Autoren zum Ausdruck, die Anregungen zur persönlichen Kraftplatzsuche geben.

Das genussvolle Wandern steht im Vordergrund, die ausführlichen Wegbeschreibungen sorgen dafür, dass man sich gut zurechtfindet und enthalten zusätzlich viele praktische Tipps. Gleichzeitig werden im Buch auch Wege zur inneren Einkehr aufgezeigt. Der märchenhafte Lesestoff regt die Fantasie an und lädt zum Träumen und Innehalten ein.

Robert Versic hat die Wanderungen zusammengestellt und zeichnet für die Fotos verantwortlich. Märchenfee Nina Stögmüller hat die Kraftplätze beschrieben, bestehende Sagen zusammengetragen und schließlich eigene, von den Plätzen inspirierte Märchen verfasst.

Nach rund zwei Jahren der fabelhaften Wanderschaft im Salzkammergut ist ein Werk entstanden, das Lust darauf macht, die beschriebenen Touren selbst zu entdecken und die Kraftplätze entweder in geselliger Runde oder auch alleine kennenzulernen.

Die Kraftplatzwanderungen können als Anleitung dienen, sich bewusst auf die Heilkraft der Natur einzulassen. Sie werden dafür mit einem ruhigeren Geist und einem erholsamen Schlaf belohnt werden. Denn nichts dient dem seelischen und körperlichen Ausgleich mehr als Bewegung in der freien Natur.





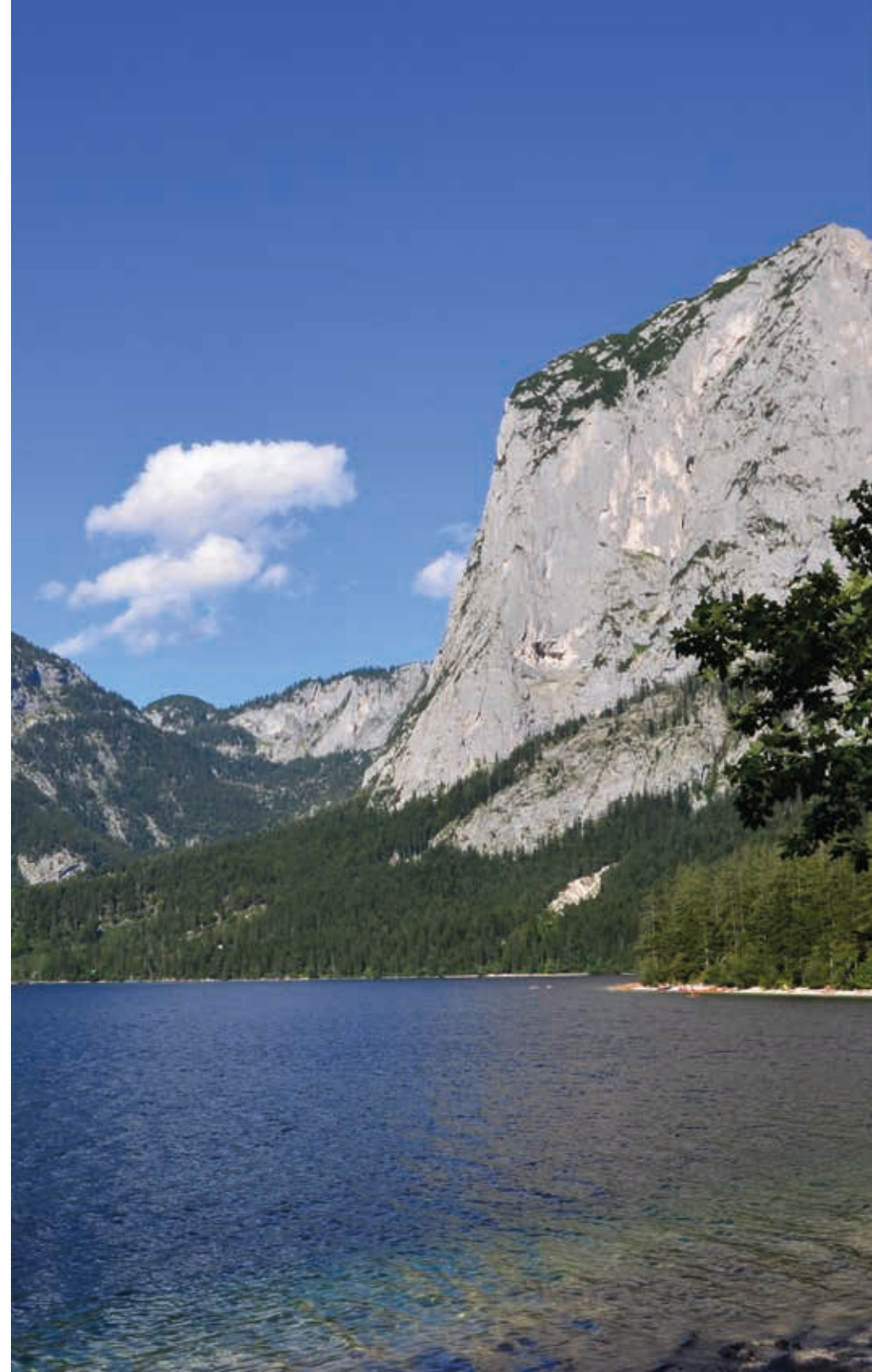
10 *Altaussee See und Gaisknechtstein*

- **Charakter der Wanderung:** Von Altaussee wandern wir auf dieser malerischen Rundtour zunächst am nördlichen Ufer des Altausseer Sees entlang in Richtung Seewiese. Unterhalb der hoch aufragenden Wände von Loserstock und Trisselwand geht es dann – ein kurzes Stück unmarkiert – hinauf zum Aussichtsfelsen des Gaisknechtsteins, bevor wir zuletzt entlang des südlichen Seeufers wieder nach Altaussee zurückkehren.

Länge	10,5 km (ca. 3 Std. Gehzeit)
Steigung	150 hm
Markierungen	<i>Weg um den See (Wegnummer 1a); Gaisknechtstein; Altaussee; teilweise unmarkiert</i>
Weg	Wanderwege, Forststraßen, Asphalt
Anfahrt	Mit dem PKW über Bad Goisern oder Bad Aussee nach Altaussee. (Kostenpflichtige) Parkmöglichkeiten im Ortszentrum.
Einkehr	Seewiese Altaussee (www.seewiesealtaussee.at) Jagdhaus Seewiese (www.jagdhaus-seewiese.com) Gastronomie in Altaussee
Sehenswertes	Salzbergwerk Altaussee (www.salzwelten.at) Loser-Plateau
Information	Gemeinde Altaussee, Fischerndorf 61, 8992 Altaussee Tel.: +43 (0) 3622-71600 gemeinde@altaussee.at , www.altaussee.at

Wegbeschreibung

Wir starten unsere Rundwanderung, die sicher zu den landschaftlich schönsten in einer an Naturschönheiten überreichen Gegend zählt, bei der **Kirche im Ortszentrum von Altaussee**. Wir folgen der Hauptstraße ostwärts vorbei am Friedhof und an den letzten Häusern zum Ufer des Altausseer Sees. In der Folge werden wir uns zumeist an der *Beschilderung Weg um den See (Wegnummer 1a)* orientieren.





Schon bald haben wir das bebaute Gebiet und auch den Asphalt hinter uns gelassen und wandern auf einem flachen geschotterten Weg am Seeufer entlang. Beim Blick zurück können wir uns immer wieder an den vergletscherten Höhen des Dachsteins erfreuen, während sich vor uns die mächtigen Felsabstürze der Trisselwand auftürmen. Wir passieren eine kleine Wiesenlichtung, auf der sich neben einigen der rund um den See sehr zahlreich verteilten Rastbänke auch ein künstlerisch gestaltetes Denkmal für den in Altaussee geborenen legendären Bergsteiger Paul Preuß befindet. Dahinter rücken die Felswände des Loserstocks nach und nach immer näher an den See heran, während sich der weiterhin unschwierige Pfad malerisch am Ufer entlangwindet.

So gelangen wir schließlich nahe der am nördlichen Ende des Sees gelegenen Seewiese zu einer ersten Gabelung, bei der wir uns links halten und in leichtem Anstieg weiter in Richtung Talschluss wandern. Auch bei einer weiteren Gabelung halten wir uns wiederum links und spazieren weiter bergan, bis der Weg nach Überqueren

einer Brücke auf eine Forststraße trifft, auf der wir ein drittes Mal nach links abbiegen. Nach wenigen Metern heißt es dann vor einer weiteren Brücke an einer Gabelung noch einmal nach links abzubiegen, wobei wir dem hier erstmals auftauchenden *grünen Schild in Richtung Gaisknechtstein* folgen.

Es geht nun auf der Forststraße ein Stück weit etwas steiler bergan, wobei es nach kurzer Zeit heißt Acht zu geben. Bei einem weiteren *Hinweisschild in Richtung Gaisknechtstein* biegen wir nämlich **nicht** auf den nach links abzweigenden Pfad ein, da dieser mangels regelmäßiger Benützung schon sehr verwachsen und nur mehr schwierig zu verfolgen ist. Stattdessen bleiben wir noch länger auf der Forststraße und folgen ihr durch ein paar Kurven bis zu einer weiteren Gabelung. An dieser wenden wir uns nach links und wandern ein kurzes Stück bergan bis zu einer weiteren Gabelung, an der wir nach links auf einen Forstweg abbiegen. Dieser bringt uns in einem weiteren Anstieg bis zu einer Kuppe nahe einem Hochstand, hinter welcher der Weg in einem Linksbogen in eine Senke hinabführt. Von der Senke aus steuert der Weg die nahen Felshänge der Weissen Wände an und hier heißt es erneut Acht zu geben. Wir biegen nämlich bereits unweit der Senke scharf nach rechts auf einen lediglich notdürftig mit einem kleinen Steinmännchen markierten, anfangs etwas verwachsenen Pfad ab, der uns in ein Waldstück hineinleitet.

Zwischen den Bäumen ist der Pfad dann wieder deutlich ausgeprägt und führt uns noch einige Höhenmeter bergan. Nach kurzer Zeit passieren wir ein paar im Wald verstreute Felsblöcke und nach einem weiteren Anstieg haben wir dann schließlich unser Ziel erreicht. Ein Schild zeigt uns an, nach rechts abzubiegen und über ein paar in den Fels geschlagene Treppenstufen erklimmen wir nach rund 1 Std. 15 Min. Gehzeit die Felsplattform des **Gaisknechtsteins**. Hier erwarten uns Einsamkeit, ein Gipfelbuch, ein traumhafter Blick hinüber zum Dachstein und eine Rastbank, um den Ausblick bequem zu genießen.

Im Anschluss folgen wir einem weiteren *grünen Schild in Richtung Altaussee* auf dem Pfad nach rechts. Der Weg windet sich in

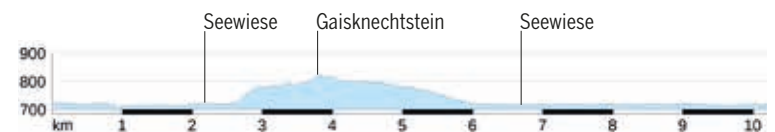


Blick über den Altaussee See zum Dachstein

leichtem Auf und Ab durch das Gelände und eröffnet dabei schöne Ausblicke auf die ringsum aufragenden Felswände des Talschlusses. So gelangen wir schließlich wieder zur Forststraße zurück, auf der wir uns nach rechts wieder talwärts orientieren. Wir passieren schon bald die Gabelung, an der wir im Aufstieg in Richtung Gaisknechtstein abgelenkt sind, und gelangen dann zur nächsten bekannten Gabelung. Dieses Mal halten wir uns jedoch links und wandern um einen Geländesporn herum, was uns neuerlich atemberaubende Ausblicke auf See und Dachstein beschert. So geht es den Hang entlang abwärts bis zu einer Gabelung oberhalb der Seewiese, an der wir rechts abbiegen und zum See hinabsteigen, bis wir wieder zur Uferpromenade gelangen. Ein kurzer Abstecher nach rechts führt hier zu den beliebten **Ausflugs-Gaststätten** der Seewiese.

In der anderen Richtung geht es anschließend unschwierig immer am südlichen Seeufer entlang auf schattigen Pfaden, gesäumt von zahlreichen Rastmöglichkeiten und verschwiegenen kleinen Kiesbuchten, zurück in Richtung Altaussee. Mit einem weiteren

Ausflugscafé und -restaurant passieren wir einen ersten Vorboten des Ortes, bevor wir nach einem letzten Waldstück endgültig wieder das Ortsgebiet erreichen. Während wir nun auf asphaltierter Strecke an den ersten Häusern vorbeispazieren, können wir noch einmal den Blick zum im Norden aufragenden Felsturm des Losers sowie zur mächtigen Trisselwand am anderen Ende des Sees schweifen lassen. Auf einer Brücke überqueren wir die Altaussee Traun, passieren ein paar Hotels und eine Liegewiese und wandern zwischen den typischen Holzhäusern von Altaussee weiter nahe dem Seeufer in Richtung der Altaussee Kirche. Nach einer rundum gelungenen Wanderung erreichen wir so nach rund 3 Std. Gesamtzeit wieder unseren Ausgangspunkt.



Kraftplatzerfahrungen

Altausseer See

Der Altausseer See ist ein märchenhafter Ort. Seine Geschichte ist eng mit dem Abbau von Salz sowie später mit der Sommerfrische verbunden. Das Ausseerland wurde im 19. Jahrhundert zum Mittelpunkt der vornehmen – vor allem Wiener – Gesellschaft. Auch viele Künstler zog es hierher, darunter Autoren wie Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Friedrich Torberg oder Theodor Herzl. Wer den Altausseer See besucht, versteht warum diese Gegend hier schon bald zum beliebten Urlaubsdomizil wurde. Die malerische Bergkulisse und der glasklare See bilden eine Symbiose, die Herz und Auge erfreuen. Viele Bankerl laden entlang des Sees zum Innehalten ein und eine Rast ist schöner als die andere. Ich komme aus dem Staunen gar nicht mehr heraus, so schön ist es hier!

Natürlich gibt es auch Sagen zum Altausseer See. Eine davon erzählt uns, dass einst ein junger Bauer beim Fischen einen Wassermann aus dem See zog und diesen mit nach Hause nahm. Natürlich wollte der Wassermann zurück in den See, aber der Bauer sperrte ihn am Hof ein. Der Bauer behandelte den Wassermann gut und so entwickelte das Wasserwesen Vertrauen zu ihm. Trotzdem versuchte der „Nock“ bei jeder Gelegenheit zu entkommen und er musste an der Kette gehen, wenn ihn der Bauer in den Wald mitnahm. Eines Tages geschah es, dass der Wassermann dem Bauern eine Quelle zeigte, die – wie sich herausstellte – eine Salzquelle war. Und so soll schließlich auch der Abbau der Salzlager am Sandling begonnen haben. Der Bauer wurde reich und wollte nun endlich heiraten. Am Hochzeitstag durfte auch der Wassermann nicht fehlen. Doch als der Hochzeitszug in die Nähe des Seeufers kam, sprang der Nock mit einem Satz in den See und wurde nie wieder gesehen.

Noch eine Wassermann-Sage gibt es: Eines Tages sahen Leute einen Wassermann im See schwimmen. Der Nock war recht gesellig und sprach die Einheimischen an: „Ich weiß drei Dinge, die für euch Menschen wertvoll sind. Fragt mich danach, sonst kann

ich nichts davon verraten. Und eines noch! Glaubt mir, sonst wird das alles nichts!“ Also fragten ihn die Leute und der Wassermann sprach: „Da oben am Sandling findet ihr Salz!“ Das waren gute Neuigkeiten! Das weiße Gold schlummerte also im Berg! Doch einer der Männer fragte sich: „Kann das wirklich wahr sein?“ Und der Wassermann fing an zu lachen. „Ihr Zweifler! Jetzt ist es vorbei mit den wertvollen Geheimnissen!“ Was er wohl noch alles verraten hätte können?

Kultplatz für James-Bond-Fans

Den Altausseer See kann man auch mit traditionellen Holzbooten – den Plätten – erkunden. Die Altausseer Schifffahrt bietet Plättenrundfahrten an und es besteht auch die Möglichkeit für ein Plättenfrühstück oder ein romantisches Plättenpicknick. Auch Geheimagent 007 war schon mit so einer Platte am Altausseer See unterwegs. Im James-Bond-Film *Spectre* sah man Daniel Craig in einer Platte über den See flitzen und auch das erste Solarschiff in der österreichischen Fahrgastschifffahrt spielte eine tragende Rolle in diesem Hollywood-Film. Jenes Solarschiff am Altausseer See diente nämlich einige Tage als Regieplatz für James-Bond-Regisseur Sam Mendes. Für alle 007-Fans wurde der Altausseer See dadurch wohl zu einem ganz besonderen Kultplatz. Nähere Infos über Plättenfahrten oder Fahrten am Solarschiff unter www.altausseeschifffahrt.at.

Gaisknechtstein

Wir verlassen den Altausseer See und wandern weiter zum Gaisknechtstein. Es heißt, der Gaisknechtstein sei ein ganz besonders starker Kraftplatz. Als wir dort ankommen, empfängt uns der Ort mit einem schönen Rastbankerl. Die Aussicht ist herrlich und reicht bis zum Dachsteingletscher. Wir sind ganz alleine hier heroben und genießen die Ruhe fernab vom gut besuchten Altausseer See. Schmetterlinge leisten uns immer wieder Gesellschaft und wir tanken hier wahrlich Kraft. Eine leichte Müdigkeit überkommt mich auf dem Bankerl, ich döse vor mich hin und vergesse die Zeit. Das kurze Nickerchen hat gut getan. Kraft tanken kann man auch im Schlaf! Ich fühle mich geborgen am Gaisknechtstein und empfinde hier eine besonders liebevolle Energie. Immer wieder stelle

ich fest, dass jene verborgenen Orte, die man für sich entdecken und an denen man alleine und in Ruhe verweilen kann, die stärkste Kraft haben. Die Natur ist im Einklang und wird nicht durch Lärm oder achtloses Verhalten gestört. So ein Ort in der Natur – noch dazu auf so einem schönen Aussichtspunkt – hilft uns dabei, wieder zur Ruhe zu kommen, die Stille zu genießen und auch wieder mit uns selbst in Einklang zu kommen. Auf ganz natürliche Weise lernen wir eine Entspannung kennen, die uns im Alltag oftmals nicht mehr gelingt. So schön manche weltberühmten Orte auch oft sein mögen, die Ruhe und Stille können wir nur an einsamen Orten finden. In der Ruhe liegt die Kraft, am Gaisknechtstein setzen wir dieses Sprichwort erfolgreich in die Tat um.

Der Wächter der Stille

Es war einmal ... ein junger Mann, der fand einfach keine Ruhe mehr. Was hatte er nicht schon alles ausprobiert! Doch war er innerlich zerrissen und so gelang es ihm einfach nicht mehr, sich zu erholen. In der Nacht schlief er schlecht, wachte ständig auf und fand nicht die Erholung, die er sich gewünscht hätte. Eines Tages hörte er vom „Wächter der Stille“, einem weisen Mann, der auch anderen Menschen dabei helfen konnte, wieder zu sich selbst zu finden und zur Ruhe zu kommen. So brach der ruhelose Mann auf, diesen Weisen zu suchen.

In einer Stadt hieß es, der „Wächter der Stille“ sei im Wald zu finden, im nächsten Dorf erhielt er den Hinweis, der weise Mann befinde sich in einer Höhle und wieder anderswo sagten die Leute, er sei auf dem Gipfel eines Berges zu finden. Der Ruhelose war verzweifelt. Vielleicht gab es diesen „Wächter der Stille“ ja gar nicht und er war nur sinnlos im Kreis gelaufen? Gerade in jenem Moment, in dem er umkehren und seine Suche aufgeben wollte, klopfte ihm jemand auf die Schulter. „Du suchst den ‚Wächter der Stille‘? Dann folge mir!“ Hinter ihm stand ein alter Mann mit einem kleinen Holzkarren, der von einem Esel gezogen wurde.

Der Ruhelose folgte ihm und so gingen sie gemeinsam ein Stück des Wegs. Niemand sprach ein Wort. Ein stiller Gang, der nur durch die Hufschläge des Esels und das Knarren des Karrens begleitet wurde. Eine sonderbare Ruhe ging von dem Alten aus. Nach ein paar Stunden kamen sie an eine Weggabelung. Nun sprach der Alte: „Hier musst du uns verlassen!“ Er kramte in einem Sack, der sich auf der Ladefläche des Karrens befand und holte einen kleinen holzgeschnitzten Esel heraus. „Das ist dein Andenken an uns, das ist dein kleiner ‚Wächter der Stille‘, den du immer bei dir tragen sollst. Und falls du ihn einmal verlierst, ist das auch kein Beinbruch, denn du hast deinen ‚Wächter der Stille‘ in dir. Du hast ihn irgendwann vergessen, doch er ist immer noch da! Du musst dich wieder darauf besinnen, mit deinem Geist nicht auf zehn Hochzeiten gleichzeitig zu tanzen. Lerne im Hier und Jetzt zu sein und das zu tun, was du tust. Als Kind hast du das schon einmal ganz gut gekonnt – erinnerst du dich daran, als du am Bach mit den Steinen und Ästen gespielt hast und dir nichts anderes in den Sinn kam als dein kindliches Spiel? So wie du jetzt mit mir und dem Esel in Ruhe gegangen bist, so machst du es in Zukunft mit allem, was du tust. Wenn du isst, dann isst du. Wenn du gehst, dann gehst du. Wenn du Äpfel pflückst, dann pflückst du Äpfel. Wenn du schläfst, dann schläfst du! Es ist ganz einfach, doch es braucht viel Achtsamkeit und Geduld!“

Der junge Mann freute sich über das Geschenk, doch hätte er noch so viele Fragen gehabt. Der Weise legte einen Finger auf die Lippen: „Wenn Zweifel dich plagen, dann nimm deinen kleinen ‚Wächter der Stille‘ in die Hand und denke daran, dass du es immer noch kannst!“ Und so war es dann auch. Der einst so ruhelose Mann ging von diesem Tag an bewusst und achtsam durchs Leben, er konzentrierte sich darauf, dass sein Geist bei ihm blieb und nicht bei jeder Gelegenheit davonflog – um sich zum Beispiel Sorgen zu machen oder an seine Geschäfte zu denken. Der kleine hölzerne Esel leistete ihm dabei gute Dienste. Und irgendwann brauchte er das Erinnerungsstück im Außen gar nicht mehr, weil er seinen eigenen „Wächter der Stille“ im Inneren wieder gefunden hatte.

Wissenswertes rund um die Kraftplätze

Was ist ein Kraftplatz?

Auf diese Frage wird jeder Mensch wohl eine andere Antwort parat haben, denn sowohl die Wohnzimmer-Couch kann ein Kraftplatz sein als auch der Apfelbaum im Garten. Die im Buch beschriebenen Kraftplätze befinden sich jeweils an besonderen Orten im Salzkammergut und wirken oft schon alleine durch ihr Aussehen sehr kräftig. Alle Menschen sollten diese Orte auf ihre ganz persönliche Art und Weise entdecken und genießen. Die Beschreibungen im Buch dienen als Einladung dazu. Eine Anregung ist es weiters, diesen Plätzen in der Natur mit Achtsamkeit und Dankbarkeit zu begegnen.

Durchschlupfsteine

Der überlieferte Volksglaube lässt uns heute noch wissen, dass man beim Durchschlupfen oder Durchkriechen der meist schmalen Öffnungen oder Spalten im Stein etwas abstreifen oder loswerden kann. Das mag ein körperliches Gebrechen sein oder vielleicht auch ein seelisches Leid. Die Tradition solcher Steine ist uralt und wurde stets überliefert. Auch die Themen „Initiation“ und „Wiedergeburt“ sind mit den Schlupfsteinen verbunden und so stellte das Durchschlupfen in früheren Kulturen wohl auch eine rituelle Handlung dar.

Heilige Berge, heilige Hügel

Auch viele heilige Berge und Hügel befinden sich im Salzkammergut. Oft ranken sich Sagen rund um diese Landschaftselemente, die berichten, dass im Inneren des Berges eine Wunderwelt wartete. Diese Anderswelt ist für Menschen nicht sichtbar, aber vielleicht spürbar. Die Magie, die von ganzen Landstrichen, Bergen und Hügeln ausgeht, kann beim Kraftplatzwandern ein Stück weit spürbar werden.

Heilige Quellen

Kraftorte werden gerne mit Heilquellen in Verbindung gebracht. Die meisten der heiligen Wässer sollen für die Augen gut sein. Die Bezeichnung „Augenbründl“ kommt häufig vor und hat sich bis heute gehalten. Meist sind es Orte der Ruhe, an denen die Heilquellen entspringen. Es kann eine heilsame Erfahrung sein, zur Quelle zu finden und durch ihr ursprüngliches Wasser körperliche und geistige Frische zu erlangen.

Kalendersteine

Manche Berge dienten alten Kulturen zur Himmelsbeobachtung. Sie wurden dazu verwendet, den Lauf der Gestirne zu beobachten und waren die Grundlage für frühe Kalender. Auch die Bestimmung der Winter- und Sommersonnenwende spielte eine bedeutende Rolle.

Spursteine

Spursteine sind klassische Beispiele der Christianisierung von alten Kultsteinen, denn diese Steine werden immer in Verbindung mit christlichen Heiligen gebracht. Die christliche Deutung der Abdrücke und Vertiefungen in den Steinen geht auf Spuren zurück, die Heilige hinterlassen haben sollen. Man stellte sich vor, die Steine wären durch deren Berührung weich geworden. Doch die christlichen Legenden sind meist relativ jung im Vergleich zum Alter der Steine, die schon vielen Kulturen vor uns als heilige Kultstätten dienten.

Wallfahrtsorte

Viele Wallfahrtsorte befinden sich auf alten Kultplätzen und setzen die Tradition dieser Plätze fort. Die Energien sind meist sehr harmonisch und sorgen dafür, dass man zur Ruhe kommt. Wallfahrtsorte sind alte Sehnsuchtsorte, die von vielen Menschen einst zu Fuß erreicht wurden. Auch eine Wanderung zu einem Wallfahrtsort kann eine kleine Pilgerreise darstellen. Die Sinnsuche und die innere Einkehr stehen an jenen „heiligen Orten“ im Mittelpunkt.